

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 7: **Notengebung und Selektion : ein notwendiges Übel?**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

Schriftenreihe, Hefte 2 – 5 noch vorrätig. Preis pro Nummer Fr. 5.–

Musikerziehung in der Schule; Das darstellende Spiel in der Schule; Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern; Der Weihnachts- und Osterfestkreis in der Schule

Neu: Heft 6 «Bilder von Unterricht» (Fr. 7.50)

Einzelnummern

Nr. 10/81	Jean Piaget (1896–1980)	Fr. 3.50
Nr. 19/81	Jugendprotest: Ein Problem für die ganze Gesellschaft	Fr. 3.50
Nr. 21/81	Brücken	Fr. 3.50
Nr. 22/81	Bilder im Bibel- und Religionsunterricht	Fr. 3.50
Nr. 11/82	Politische Bildung in der Schule	Fr. 3.50
Nr. 13/82	Franz von Assisi	Fr. 3.50
Nr. 17/82	Leistung als Lebensprinzip – Leistung in der Schule	Fr. 3.50
Nr. 18/82	Schulreform in Diskussion	Fr. 3.50

Zu beziehen bei:

Kalt-Zehnder-Druck, Grienbachstrasse 11, 6301 Zug, Telefon 042 - 31 66 66

Für eine sachgerechte Schülerbeurteilung

Claudio Casparis

Gegenwärtig wird in den Primarschulen vielerorts bereits intensiv mit den Neuerungen gearbeitet und gerungen, die die Reform des Mathematik- und Mutterspracheunterrichts gebracht hat. Neue Lehrpläne, etwa für den Sachunterricht, werden vom Lehrer weitere Anpassungen im Unterricht verlangen. Neben all dem verstummen aber auch die Diskussionen um die Notengebung und die Selektion nicht, wie wenn die Lehrer nicht bereits genug auf dem Tablett hätten. Mit den Ausführungen in diesem Artikel will ich nicht einen weiteren Angriff auf die Notenpraxis reiten, wie der Titel dieses Beitrages vielleicht den Anschein macht, sondern ich will versuchen zu zeigen, dass ein sachgerechter Einsatz der Schülerbeurteilung hier verschiedene Dilemmas und Probleme lösen könnte, und dass dabei die Frage nach Vor- und Nachteilen von Noten höchstens zweitrangig ist.

Die Vermischung von Funktionen in der Beurteilung

Obwohl zur Genüge bekannt sein dürfte, dass Schulnoten nicht den Kriterien der Testtheorie genügen, das heisst, sie sind weder genügend objektiv, zuverlässig noch gültig, werden sie sowohl als Teil des Unterrichts als auch als Basis für schuladministrative Entscheide fast überall eingesetzt. Die wichtigsten Schwächen der Noten gründen meines Erachtens darin, dass Zensuren im allgemeinen ungenügende Gültigkeit besitzen. Das heisst, aus Noten geht nicht eindeutig genug hervor, was sie eigentlich messen, weil verschiedene Dinge gleichzeitig in Noten miteinbezogen werden, ohne dass man sich dessen immer bewusst ist. Hier einige Beispiele:

In einer Rechenprüfung soll es darum gehen, ob Schüler Dreisatzrechnungen lösen können.